

.....

B e z e i c h n u n g : Digitale kultureller Archivierung

Ausschliesslich virtuelles Archiv für Kunst, Literatur, Musik, von Theorien und digitalisierten Konzepten, von angewandter Gestaltung wie der Architektur, dem Design, für Erfindung, Sammlung und dokumentierte Erfahrung .

.....

N a m e :

archivoxx.net ist noch in Evaluation . Varianten wären :
va.net | Virtual Archiv oder vaa.net | Virtual Art Archive
artarc.net | ArtArchive A_archiv.net | artchiv.net
oder weitere .org, .com, .ch, .eu undsoweiter
gehören dazu werden aber auf .net geleitet

.....

Z w e c k :

Virtuelle Archivierung kultureller Vor- und Nachlässe

.....

a k t u e l l e r S t a n d :

Vorerst stehen nur Gedanke und Konzeptentwurf . Einige Institutionen sind informiert, so das SIK-ISEA, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft . Ein ausgiebiges Gespräch hat stattgefunden

.....

Z i e l :

Offen zugängliche Plattform digitaler Dokumentation kultureller Archivierung von Nach- und Vorlässen im Rahmen einer freien, unabhängigen Blockchain . Demokratisierung der Kunstszene durch allgemeine Einsehbarkeit

.....

E b e n e 1

Virtuelles Archiv : Ausgelegt auf eine Blockchain, in erster Übergangsphase vielleicht auch ein Server oder eine Cloud

Organisation mit noch zu definierender Rechtsform
Nicht auf bestehende Institutionen limitiert . Offen für jede nützliche Zusammenarbeit

Hier ausgegangen von der Bildenden Kunst als einem Beispiel von 9 oder noch weiteren Kategorien

Die Blockchain ist einziges Gefäss für alle Inhalte

Einer Person steht ein frei hoch- und runter zu ladender, voll frei zu gestaltender 'Ordner' als virtueller Raum (in der Folge Ordner genannt) von 'beliebiger Grösse kostenlos' zur Verfügung um darin den eigenen Nachlass, oder den Vorlass des eigenen künstlerischen Werkes darstellen zu können . Soweit Basis und Anfang . Pro Person gibt es apodiktisch nur einen Ordner

Der ganze dokumentarische und darstellende Aufwand liegt in den Händen der sich dokumentierenden Künstler . Weder Aussenstehende noch Institutionen müssen sich mit darstellenden oder archivarisches Aufgaben der Nach- und Vorlässe befassen - können sich aber soweit nachgefragt beteiligen und sich aus den Beständen im Rahmen der Bestimmungen bedienen . Kein Gremium und keine Institution muss Fragen beantworten, muss entscheiden wer Nachlässe eingeben darf oder soll und wer nicht . Auch ist Künstlern und Künstlerinnen selber überlassen, ob und wie sie juristische Erbfragen des physischen, ausserhalb archivoox lagernden Werkes von ihrer darstellenden archivoox-Dokumentation trennen . Differenziertere Trennungen als nach Regeln von archivoox von Oeuvre und Dokumentation unterlägen dem eigenem Vermerk im Ordner der betreffenden Person

Eine Person hat Anrecht auf nur einen Ordner, also auf nur einen Namen . Der Ordner titelt mit dem Namen der Person . In wie vielen Gebieten der neun (oder mehr) Kategorien (siehe Ebene 2) Künstlerinnen auch tätig sind oder unter welchen Pseudonymen sie sonst auch noch auftreten . Doch innerhalb der gewählten Kategorie können alle weiteren Teilbereiche parallel aufgeführt werden . Die Archivierung eines Werkes kreist also um ihr gewähltes Hauptthema . Macht jemand beispielsweise Architektur und Kunst hat er sich für die eine oder die andere Kategorie der Dokumentierung zu entscheiden, kann im Ordner aber beide Gebiete und weitere aufführen

Die Gestaltung des Ordners ist komplett frei . Im eigenen Ordner stellen Künstler den gewünschten Nachlass digital, ganz nach eigener Wahl und Software dar . Die gesamte dokumentarische Arbeit und ihre Darstellung liegt in ihren eigenen Händen . Dazu wird keine direkte Hilfe geboten . Vielleicht bildet sich mit der Zeit hilfreiche Bezahltdienste oder unter den Beteiligten Blogs um spezifische Erfahrungen auszutauschen

Grundsätzliche Bedingung und Regel aber ist, dass jedem nicht pdf-Dokument ein Doppel im pdf gleich daneben folgt . Zeit überdauernde Softwares zu wählen, die Softwaresicherheit allgemein und deren Offenbarkeit im einzelnen liegt im Befinden und dem Entscheid der sich Dokumentierenden . Ob sich später Gruppierungen bilden die zu bezahlende Einheitsprogramme entwickeln ist offen (siehe Ausblick) . Eventueller Zusammenarbeit mit anders basierten Techniken oder schon bestehenden Plattformen steht nichts im Weg

Bewusst definiert keine Folie etwelche Vorgabe für alle Werk im gleichen Präsentationsschema . Einträge werden im beschriebenen Rahmen frei gestaltet und von den Künstlerinnen in ihrem Ordner selber modifiziert . Wer mit einem Computer basal umgehen kann und seine eigene Dokumentation aufbauen will, hat die technischen Kenntnisse sein virtuelles Archiv auf archivoxx nach eigener Darstellung einzubringen

Nach eines Autoren, einer Autorin Tod bleibt der hinterlassene Vorlass als Nachlass so bestehen wie er verlassen wurde . Niemand mehr kann Volumen, Inhalt und Aufbau der originalen Dokumentation noch ändern . Ausnahme ist ein leer zum Ordner gestelltes Log-Dokument wo sich Institutionen - Subsidiarität wird angestrebt - und Private eintragen die sich aus der archivoxx-Blockchain bedienen respektive sich darauf beziehen . Handänderungsadressen, Preise von Käufen / Verkäufen, erschienene Artikel oder etwa in Verbindung stehende Ausstellungen werden aufgeführt . Ein Logbuch allgemein verwendeter Benutzung, von den Entnehmenden datiert und adressiert selbst bezeichnet

Künstler treffen ihre Werkauswahl selber . Ermangelt dabei eine gewisse dokumentarische Professionalität, vor der ja auch Institutionen nicht automatisch gefeit sind mag ersichtlich werden wo in einem Werk wie gerungen wurde, welche Selbsteinschätzung vorlag . Eine einem Nachlass wichtige Zusatzinformation

Die Blockchain ist kostenfrei und allgemein zugänglich . Auch Institutionen (gebührenpflichtig ?) haben unter üblichem Urheberrecht soweit Zugang wie nicht vom Urheber spezifizierte Bedingungen von den archivoxx-Regeln abweichen

archivoxx entwickelt sich in seinen Ursprüngen zwar von Zürich aus, ist aber national nicht begrenzt . Eine internationale Auslegung ist vorgesehen . Kann ihr nicht ab Anfang entsprochen werden würde sie auf später verschoben

Beteiligte sind mit Adressen und Angaben erfasst . Über gesetzliche Vereinbarungen hinaus muss sich niemand an seiner Nationalität rechtfertigen . Unmissverständlich könnten aber Nichtschweizer nicht schweizerische Unterstützung oder Förderung erwarten auch wenn sie auf archivoxx figurieren . Künstlerinnen anderer Nationen haben einfach Gastrecht für einen kostenlosen Eintrag auf archivoxx für solange wie sie die archivoxx-Bestimmungen einhalten . Ausschlüsse, das gilt allgemein müssen von archivoxx nicht begründet werden

Zusammengefasst bietet archivoxx keine institutionelle Begleitung . Aber Institutionen wie Einzelpersonen können Inhalte, unter den geltenden, auf die Schweiz bezogenen urheberrechtlichen Bedingungen nutzen (Gerichtsstand Zürich)

.....

U m g a n g

Künstlerinnen arbeiten für die Öffentlichkeit . Wissen geht verloren, wenn sie bei der Inventarisierung ihrer Werke nicht selber dabei sind . Ohne allgemein abrufbare Einsehbarkeit in künstlerische Nachlässe verschwindet brauchbare Erfahrung an Wissen und Kunst . Oder sie drehe mit allen Vor- und Nachteilen um die immer gleichen Beurteilungsgremien . archivoxx tritt als offener Pool transparent auf, kann Entscheide einsehbar machen . Recherchemöglichkeiten sind vereinfacht und erhöht - und nicht gleich zu beantwortenden Fragen bleibt Zeit

Grundsätzlich entscheiden Individuen selber - einmal - wie sie mit ihrem Nachlass umgehen . Aktiv oder passiv . Bestimmen ob ihr Werk dem Schicksal überlassen - also eventuell von Grund auf der Kunsthistorik, oder ob durch voraussehend selbst eingeleitete Schritte die mit der Dokumentierung beginnen . Viele sehen ihr Werk als kulturellen Beitrag . archivoxx dem Überblick zugänglich ermöglicht Auffind- und Einsehbarkeit

Wie geht man mit den Dingen, wie geht man mit einem Nachlass um, wie baut man ihn auf ? Eine immer wieder neue Situation ohne Rezept, von aber klaren Anhaltspunkten . Etwa, dass man mal zu beginnen hat . Vorne beginnen heisst sich seinem Konzept klar zu werden . Da ist es immer - kann aber durchaus unbewusst . Eine zum Werk gehörende Auseinandersetzung . Und heisst wohl über kurz oder lang nicht Unbewältigtes einer Nachwelt zu überlassen . Jene kann sich daran fast nur überfordern . Künstler die ihr Werk nicht selber archivieren mögen, sollten einvernehmlich abgesprochen haben wer was für sie tut . Es darauf undefiniert ankommen lassen meine ich wäre seinen Nächsten gegenüber unfair . Sah selber mehrmals wie

Nachkommen sich mit einem künstlerischen Nachlass rumzuschlagen haben . Sich nach Vermögen bemügend, sehen sich aber bald belastet . Welche Folge einzelnen Werken vorher bestimmt wird ist individuell, hängt mit dessen Inhalt direkt zusammen . Dem zurück gelegten Weg . Der Spannweite zwischen Anerkennung und Ignoranz, Aufgehobenheit und Prekariat . Etwas billig eigene Kinder oder Verwandte ungeregelt in die Entscheide nachträglicher Aufteilung zu nötigen . Hilfe von Institutionen können nur die Wenigsten erwarten, und dann auch meist nur im Sinne der Auswahl einiger Nummern . Kunsthäuser und ähnliche sind eh überbordend in hinterste Lager gefüllt . Wer denn könnte heute noch mehr Lagerbestände warten ? Auch der Museen Funktionen wandeln sich . Also haben Künstler in der Regel selber oder dann ihre Nachkommen irgendwann was übrig blieb zu entsorgen . Sein Werk zu archivieren und gelegentlich durchkämmend zu konzentrieren ist basic . Doch wird das auch vermittelt ?

Institutionen die sich mit Archivierung auseinandersetzen empfehlen Künstlern die Auswahl ihrer besten Werke selber zu treffen - und haben wohl Recht . Versuche Aussenstehende für die Archivierung in ein Sammlungsdepot oder Museum zu finden hätte erst danach zu folgen . Dabei ist man sich weitgehend einig, dass nach auch strengster Durchkämmung eines Werkes in der Regel viele Fragen doch nicht abschliessend geklärt werden konnten . Kunst ist eine Ermessensfrage, Kunst ist ermessen . Dass es da für die Betroffenen oft unlösbare Überschneidungen gibt ist allen klar . Sachzwänge und Umstände sind nicht einfach nur rational - doch mehr als ein Gefühl . Schwer auszulotende Verhältnismässigkeit, aber die strenge Auswahl relevanter Teile eines Werkes bleibt Urheberinnen nicht erspart . Wenn andererseits Künstler ein Leben lang an einem Werk arbeiten, dann einen Grossteil entsorgen, so kann für ein interessiertes Publikum das Wenige das zugänglich bleibt noch immer viel sein . Alles ist Situation doch Situationen sind widersprüchlich

Das virtuelle Archiv archivoxx hat ohne materielle Belastung ungezwungen Raum für viele Variablen - und hat die Zeit Abklärungen reifen zu lassen . Hat materiell unbelastet Zeit für kontradiktorische Auseinandersetzung, für Recherche, Reifung und ein sich setzen Lassen von Fragen die sich nicht einfach über Nacht klären . Auswahlkriterien verlangen bei aller Fixierung auch einer gewissen Elastizität . Strenge und Toleranz gegenüber sich wie den Anderen . Bezüge wandeln sich im Kontext der Zeit

Solange nicht vom Markt in aller - oder fälschlicher Erhabenheit getragen, sortieren Künstlerinnen ihre Werke oft und folgerichtig selber aus bis hin Ausstellungen gleich nach der Ausstellung zu entsorgen . Bei vielem das trotzdem bleibt weiss man aber auch nicht gleich wohin mit - und schreddern's irgendwann ebenso, sonst letztlich die Angehörigen . Verschiedene Modelle des Umgangs gestapelter Werken sind seit langem in Diskussion ohne weiter zu kommen . Etlichen Forderungen nach müsste der Staat riesige Depothäuser bauen und Heere beamteter Konservatoren anstellen um Kunstmachlässe erhaltend und pflegend zu archivieren . Doch real hat in der Regel irgend jemand letztlich und prosaisch einfach eine oder mehrere Mülltonnen zu bestellen

archivoxx kümmert sich in keiner Weise um die materiellen Bestände der Werke selbst (oder dann auf einer hier nicht abgesteckten Ebene 5) . Dem nicht selten gehegten Wunsch den integralen, physischen Künstlernachlass an einem einzigen Aufbewahrungsort zusammenzuführen kommt archivoxx nicht entgegen . Was ja nach Erfahrung der Fachwelt in Realisation für ein physisches Werk oft auch gar kein Vorteil sei . Darin unterscheidet sich eine virtuelle Sammlung von einer physischen

archivoxx sammelt basal brauchbare Ansätze um jeder gewillten Freischaffenden und jeder Institution zu überlassen was für sie daraus sinnvoll zu entnehmen oder beizufügen sei . Eine Blockchain als Organisationsstruktur ist dazu prädestiniert

Wer auf Archivierung pfeift braucht archivoxx nicht beachten . Damit hat niemand ein Problem . Wer Archivierung zwar notwendig, sich aber dafür so ganz talentiert eben auch nicht findet hat mit archivoxx ein Medium das nicht mehr als wie die Bildverarbeitung auf dem Laptop engagieren muss . Wer andererseits Archivierung als ihm wichtig ansieht kann sie mit archivoxx zur persönlichen Perfektion bringen . Allen ihrem Werk kongruent seine Dokumentation dialogisch aufgelegt ohne sich an technischen und administrativen Schwierigkeiten zu hindern

.....

B e d i n g u n g e n

Der Zugang zu archivoxx wird nicht juriert

Ist basal (und möglichst) kostenfrei

Nur die Urheber allein, oder die von ihnen rechtlich Bestimmten haben Zugang zu ihrem Ordner . archivoxx würde sich ausschliesslich bei unrechter Handhabe einmischen . Beiträge, Änderungen oder die Auflösung werden von den Beteiligten zu Lebzeiten selber hochgeladen oder wieder gelöscht . Einträge Verstorbener können nicht geändert werden, mit Ausnahme ergänzender Datennachführung von Handänderungen undsoweiter der Werke, wie gesagt auf dem jedem Ordner inhärenten Log-Dokument

Um unhaltbare Niederschwelligkeiten etwas zu senken müssen Interessierte bei Antragstellung eines Ordners als erstes 100, oder 1000 - also eine noch pro Kategorie (siehe unten) zu bestimmende Anzahl k o h ä r e n t e r Werke - die das Werk bilden - beispielsweise Malereien, Zeichnungen, Skulpturen, Buchseiten, Bücher, Projektideen und musikalische Kompositionen oder Schriften als ein Ganzes in einem ersten Paket hochladen . Die Auswahl ihrer Werke beruht auf Selbsteinschätzung . archivoxx entscheidet über Ausnahmen oder Unrichtigkeiten ohne

Rechtfertigungsbedingung . Geschmacksfragen spielen keine Rolle . Gut oder nicht gut aber soll erwarteter Weise unterschieden sein . Nicht der Redlichkeit des Konzepts entsprechende Eingaben könnten ohne Erklärung zurück gewiesen werden . Dazu zählten auch offensichtlich missionarische Ambitionen etwa religiöser oder politischer Suggestion . Unmissverständlich steht die professionelle Erwartung explizit hier erwähnt nur kohärente Oeuvres hochzuladen

Als fertig geschnürtes Paket hochgeladen und von archivoox überprüft erscheint der Künstlerin Ordner öffentlich und kann, in der Logliste datiert von den Urhebern in der Folge frei modifiziert werden . Der Stand der letzten Modifikation gilt als Dokumentation des definierten Vorlasses oder späteren Nachlasses

Die Recherchierbarkeit eines Werks muss nachvollziehbar, jedes aufgeführte Objekt mit einem Foto versehen, auch jeder Gedanke adäquat beschriftet, bezeichnet, datiert und eventuell auch elektronisch signiert sein - schlicht biografisch und materiell verständlich dokumentiert, mit allen notwendigen Arbeitsmaterialien versehen um unkompliziert nachvollziehbar in Bezug gestellt werden zu können . Dazu gehört ein 'Galeriepreis', der Preis also den das Kunstwerk in der Galerie gekauft kosten würde

Ob mit oder ohne juristische Voraussetzungen, mit oder ohne finanziellen Mitteln, mit oder ohne Bezug zu geeigneten Personen betreuender Hilfe - Künstler haben mit archivoox die Möglichkeit das Konzept ihres Werkes, das vielleicht schon entsorgt ist, digitalisiert an einer zentral zugänglichen Stelle virtuell abrufbar zu erhalten . Essenziell künstlerisch umgesetzte Gedanken vergleichbar weiter zu geben . Die Ordner füllen sich in Eigeninitiative der Künstlerinnen . Die Plattform bietet das Potential, Zusatzdokumente wie Briefwechsel, Skizzenbücher, Noten- und Schriftentwürfe, Skizzen, Pläne, Filmkonzepte, Fotorecherchen, biografisches und vieles mehr als Einheit im Entstehungszusammenhang nachvollziehbar, allgemein auffindbar zu versammeln

- Digitaler Pool der Übersicht geistiger Nachlässe gleichermaßen für die professionelle Seite wie privat . Ist, und das behaupte ich nun einfach - eine kulturelle Bereicherung . Generiert sich aus sich selbst ohne institutionelle Verpflichtungen . Ohne bedingend staatliche Subventionen . Ausserhalb politischer Richtungskämpfe und vielfach blockierter Systeme institutioneller Papierarchivierung . Arbeitet mit allen zusammen . Unterstützt die Debatten informativ . Demokratisiert die Proportionen

.....

Ebene 2

Ausbau / Umfang

- B I L D mit auch Fotografie und Film
- T O N Musik, Hörspiele
- W O R T Bücher, Theater, Vorträge, Vorlesungen
- T H E O R I E Konzepte
- A R C H I T E K T U R
- D E S I G N
- E R F I N D U N G
- (a n g w a n d t ?) ist eine Frage
- S A M M L U N G

Weiterentwicklung und Zusammenarbeit mit anderen
Nachlassarchiven und ähnlichen wie auch
interessierten Institutionen

Pool der Recherche gesellschaftlicher Wertungs- und
Umwertungsprozesse

.....

Ebene 3

Finanzierung

Die Rechtsform steht noch offen : Verein
oder Aktien Gesellschaft ?

archive finanziert sich selber

Versucht sich selber zu finanzieren und den basalen
Zugang kostenfrei zu halten

Kooperationen, auch zu finanziellen Einsparungen
werden aktiv gesucht

archive ist angelegt mit zunehmendem Volumen seine
Eigendynamik zu entwickeln um ergänzend kostenpflichtige Zusatzleistungen anbieten zu können . Bis
dahin decken die Initianten die Unkosten, suchen Spenden, organisieren Crowd-Funding . Nach ersten
Anfängen verursachen Blockchain, spezielle Softwareentwicklungen, rechtliche Abklärungen,
zunehmendes Verwaltungsaufkommen wie die Kontrolle der hochgeladenen Beiträge professionell zu

deckende Kosten . Eine stabile Finanzierung durch Einnahmen wird bald nötig . Sie wird ab Anfang integriert mit aufgebaut, kann aber in der ersten Zeit Lohnkosten noch nicht begleichen . Die Finanzierung von archivoxx entwickelt sich mit der Nachfrage

Wer am Konzept initiiierend und mitredend dabei ist tut dies aus Interesse durch anfänglich unentgeltliche Mitarbeit im Bereich seiner Kompetenz . Bei Rentabilität wird als erstes eine noch zu bestimmende Reserve gebildet . Alles was darüber hinaus geht wird unter den Beteiligten im ungefähren Verhältnis ihres Zeiteinsatzes gleichmässig aufgeteilt

Das weiter zu entwickelnde Konzept ist hier nicht definitiv festgeschrieben aber zu diskutierender Ausgangspunkt . Die Gruppe die sich bildet erlaubt sich als erstes ein breit angelegtes Brainstorming nach dem Prinzip des stärksten Arguments . Mein Beitrag zur Etablierung des basalen Geschäftsmodells (und historischen Kulturwandels) sei im Kontext oben erwähnter Zusammenhänge hier ausgelegt : Publikum lässt sich Kunst schenken (oder Dauerleihen, je nach juristisch korrekter Formulierung) . Beschenkte nehmen gewählte Kunst als Eigentum im Einvernehmen mit nach Hause, den Galeriepreis zu respektieren . Die verschenkten Werke werden auf dem Logblatt im archivoxx-Ordner der Urheber mit den Adressen der neuen Besitzer, der Form ihrer Vereinbarung und eben dem erhaltenen Galeriepreis verzeichnet

Die neuen Besitzer haben das Recht über die Bilder frei zu verfügen und soweit sie mögen diese auch zu verkaufen . Der Galeriepreis darf aber weder überschritten noch um mehr als einem Drittel unterboten werden . Alle Schritte, um es nicht weiter zu wiederholen werden auf dem Logblatt verzeichnet . Auch alle eventuell weiteren Verkäufe des selben Werkes, doch jene dann spielen im freien Markt ungebunden nach dort spielender Preisbildung . Fragen des Nachfolgerechts haben die Urheber auf ihrem Logblatt vordefiniert . Ob persönlich formuliert oder dem Urheberrecht des betreffenden Landes, der betreffenden Amtlichkeit ist in aller eigenem Ermessen . Wie auch immer : Nur der erste Weiterverkauf also ist an die archivoxx-Regel bindend, bei den weiteren wird erwartet sie würden auf archivoxx der Nachvollziehbarkeit halber vermerkt . archivoxx aber geht dem Werdegang über den ersten Weiterverkauf hinaus nicht einzeln nach

Beschenkte die Bilder verkaufen behalten einen Drittel des Preises zu ihrem Verdienst . Ein Drittel geht an die Urheber der Werke zurück, und ein Drittel - so erwartet - geht in die Kasse von archivoxx . Läge in diesem Passus auch eventuelles Betrugspotential sähe man dies als Geschäftsrisiko, würde aber wo faktisch bekannt einen entsprechenden Vermerk an betroffener Log-Stelle aufführen

Um seine Aktivitäten zu animieren organisiert archivoxx ein jährliches 'Sommerfest' an dem Kunst verschenkt wird - beispielsweise im anschliessenden Park einer Kunstinstitution . Vielleicht dürfte man dazu mal das Museum Beyeler anfragen ? Künstlerinnen böten Werke an von bis zu Grössen die im Tram transportierbar sind als Geschenk direkt an, bei grösseren Formaten nach Dokumentation . Die beschenkten, neuen Besitzer behalten die Werke oder verkaufen sie, ob dort oder später weiter

Künstler verzeichnen wenn gewünscht auf ihrem Log-Blatt wie weit ihre Ateliers für Besuche das Jahr durch offen sind . Interessierte können anfragen ob Arbeiten aus einem Schaffen, im Sinne von archivoxx aktuell abzugeben wären um, wie beschrieben darüber zu verfügen

Oberstes Ziel der Finanzierung von archivoxx ist die wachsende Cloud (Blockchain) mit ihren wachsenden Kosten zu finanzieren und damit zu professionalisieren, sie zu unterhalten und weiteren Entwicklungen anzupassen . Die Grundfinanzierung also mit der Ebene 3 abzuschliessen . Weitere eventuelle Ambitionen würden erst dann ins Auge gefasst

.....

E b e n e 4 A u s b l i c k

Mit genügend finanziellem Erfolg können weitere, im Zusammenhang stehende Projekte kostenpflichtiger Zusatzangebote auf eine Ebene 4 führen . Das Potenzial ist gross . Liesse sich ergänzend zu archivoxx bis hin zu einem Haus für Nachlässe auf eine 5. Ebene transponieren, was aber zur Gründung einer weiteren Organisation führte . Eine Thematik die in ihren Abwandlungen ja durchaus diskutiert wird . archivoxx ist davon verschont und will verschont bleiben, ist aber für entsprechende Kooperationen ungezwungen und belastungsfrei offen

archivoxx lanciert sich unabhängig von Subventionsgeldern ohne sie auszuschliessen . Hält sich unabhängig von einem konkreten Ort, auch wenn von Zürich aus initiiert . Ist offen für jede politisch demokratische Verknüpfung und kooperiert mit jeder brauchbaren Unterstützung

Zürich, 15. August 2020

pv

Das pdf ist ein Auszug aus dem Text ' about my work ' auf www.pevoart.net/work.html